



Rundbrief Nr. 11, Juni 2010

Elote e. V. – Solidarität, Partnerschaft & Dialog mit der marginalisierten Bevölkerung Guatemalas

www.elote.de

Liebe Freunde und Förderer von Elote e.V.,

hat Sie auch das WM-Fieber gepackt? Wir Eloteken warten ja schon lange darauf, dass Guatemala einmal die Qualifikation schafft und wir zumindest in der Vorrunde für unser Partnerland jubeln dürfen. Deutschland gegen Guatemala – das wäre doch mal was und würde vielleicht sogar den letzten Fußballmuffel unter uns zum begeisterten Fan machen!

In den Schlagzeilen war Guatemala kurz vor der WM dennoch – leider mit schlechten Nachrichten. Dass die Hurrikansaison so heftig beginnt wie in diesem Jahr mit dem Tropensturm Agatha ist unüblich. Die Intensität der Regenfälle überraschte auch Einheimische in El Salvador, Honduras und vor allem in Guatemala, wo weit über 100.000 Menschen von der Katastrophe betroffen waren. Auch Familien unseres Schulprojektes in Xela haben ihr gesamtes Hab und Gut verloren. Wir sind froh, dass keiner ums Leben kam. Elote unterstützt die Hilfsmaßnahmen der Escuela de la Calle (EDELAC) vor Ort und startete eine

Spendenaktion (siehe Artikel unten). Die Fundación Nueva Esperanza war aufgrund ihrer geografischen Lage nicht von den Auswirkungen des Hurrikans betroffen und so können wir auf Seite 4 erfreut über Jesús Tecú berichten, der im Mai einen Preis für seine Menschenrechtsarbeit erhalten hat. Anlässlich der Verleihung stellten wir ihm ein paar Fragen zu seiner Arbeit und Motivation. Seine Antworten wollen wir Ihnen nicht vorenthalten.

Natürlich fehlen auch dieses Mal die Berichte aus den Projekten nicht. Zudem erwartet Sie ein Artikel zum Thema Fairer Handel! Vielleicht lassen Sie sich auch von unseren Fernseh- und Radiotipps inspirieren und folgen einer spannenden Doku über Guatemala mit einem Glas fair gehandeltem Orangensaft und einem Stück fairer Schokolade...

Ihr Elote-Team

Dem Vulkanausbruch folgt der Tropensturm: Elote e. V. hilft Hurrikan-Opfern in Guatemala

Nur drei Tage nach dem schweren Ausbruch des Vulkans Pacaya hat Tropensturm Agatha eine Schneise der Verwüstung in Guatemala hinterlassen. Elote hilft mit Notunterkünften, Nahrungsmitteln, medizinischer Hilfe und beim Wiederaufbau einer betroffenen Gemeinde in Guatemala. 2.000,00 Euro aus unserem Nothilfe-Fonds konnten bereits überwiesen werden, weitere Spenden werden dringend benötigt!

Die Windgeschwindigkeit betrug „nur“ 75 Kilometer pro Stunde, aber die Regenmenge war die höchste, die jemals in Guatemala gemessen wurde. Hurrikan Agatha traf am Abend des 29. Mai an der Grenze zu Mexiko auf das guatemalteckische Festland. Der erste Sturm der pazifischen Hurrikansaison 2010 war schwach, aber dennoch katastrophal – und Guatemala erwischte es am schlimmsten: 172 Guatemalteken fielen dem Hurrikan zum Opfer, über 100 Menschen werden nach letzten Meldungen noch vermisst. Guatemalas Präsident Colom hat den Notstand ausgerufen und befürchtet, dass Agatha mehr Schäden hinterlassen hat als die beiden verheerendsten tropischen Wirbelstürme in der Geschichte des Landes (Mitch 1998, Stan 2005). Nach ersten offiziellen Daten der *Nationalen Koordinierungsstelle zur Reduzierung von Naturkatastrophen* CONRED wurden rund 10.000 Häuser durch den Sturm beschädigt, knapp 2.000 total zerstört. Andere Schätzungen gehen von über 30.000 ganz oder teilweise zerstörten Häusern aus. Weit über 100.000 Menschen mussten evakuiert und – sofern vorhanden – in Notunterkünften un-

tergebracht werden. Mitten in der Landeshauptstadt Guatemala-Stadt bildete sich ein Krater mit einem Durchmesser von 30 Metern und einer Tiefe von 80 Metern, in dem ein 3-stöckiges Haus versank; die Bilder gingen um die Welt. Auch die wirtschaftlichen Folgen sind für das ohnehin sehr arme mittel-



Haus verloren - Kinder in Xeul

amerikanische Land fatal: Zerstörte Straßen und Brücken in mehreren Regionen des Landes führen dazu, dass viele Orte noch lange von der Außenwelt abgeschnitten sein werden.

Etwas 85 Prozent der Zuckerrohr- und Bananenpflanzungen des Landes wurden vernichtet. Auch die für das Land besonders wichtige Kaffeeernte ist gefährdet.

Betroffen sind vor allem und wieder einmal die Ärmsten der Armen. Ihre einfachen Wellblechhütten hielten dem

Sturm und den Fluten nicht stand. Hatte diese besonders verwundbare Bevölkerungsmehrheit bereits vor Agatha kaum ausreichend Nahrungsmittel, wird sich die Situation in den kommenden Monaten zunehmend verschärfen. Die Schäden in der kleinbäuerlichen Landwirtschaft sind immens. Auch hier ist mit gravierenden Ernteaussfällen und in der Folge mit einem Preisanstieg der Grundnahrungsmittel zu rechnen. Die nächste große Hungerkatastrophe im Hungerland Guatemala ist abzusehen. (Quelle fijáte 462)

Hilfsgüter und internationale Helfer gelangten zunächst nicht ins Land, auch ausländische Touristen konnten nicht ausgeflogen werden. Am 27. Mai, nur wenige Tage vor Agatha, war der Vulkan Pacaya nach mehreren Wochen starker Erschütterungen endgültig ausgebrochen. Durch die Aschewolke musste im 50 Kilometer entfernten Guatemala-Stadt der einzige internationale Flughafen des Landes für mehrere Tage geschlossen werden. 15.000 Menschen aus der Region um den Pacaya wurden aufgefordert, ihre Häuser zu räumen und sich in Sicherheit zu bringen.



Hält der Hang?

In den ersten Tagen nach Agatha haben wir angespannt die Nachrichten über die Auswirkungen des tropischen Wirbelsturms verfolgt und waren sehr erleichtert, als wir nach mehreren Versuchen endlich Kontakt

nach Guatemala aufnehmen konnten: „Alle Kinder und Familien, die wir in unseren Projekten betreuen, sind den Umständen entsprechend wohlauf. Dennoch ist die Lage verheerend. Viele Familien haben das Wenige, was sie besitzen, verloren: Ihre Hütte, ihre Ernte, ihre bescheidenen Besitztümer“, berichtet der Direktor der *Escuela de la Calle* Guadalupe Pos aus dem betroffenen Armenviertel Xeul am Rande der Großstadt Quetzaltenango. Der Westen Guatemalas, in dem Elotes Partner *Escuela de la Calle* tätig ist, ist am stärksten von den Folgen des Hurrikans betroffen.

Zwar hat sich der Tropensturm bereits einen Tag nachdem er auf das Festland traf aufgelöst, von einer Entwarnung kann allerdings keine Rede sein: Die von Agatha ausgelösten sintflutartigen Regenfälle führten zu heftigen Überschwemmungen und Erdbeben. Auch in Xeul mussten viele Familien wegen der Überflutungen und der von Erdbeben bedrohten Hänge fliehen.

Elote e.V. arbeitet seit rund acht Jahren erfolgreich mit dem Straßenkinder- und Schulprojekt *Escuela de la Calle* zusammen. Durch diese enge Partnerschaft kann Elote den Betroffenen schnell und effektiv helfen, ohne große administrative Kosten zu verursachen.

Eine Woche lang war der reguläre Schulbetrieb der *Escuela de la Calle* eingestellt. Die Schule diente als Notunterkunft für obdachlos gewordene Familien, wo sie auch mit Essen, sauberem Trinkwasser, Kleidung versorgt und in einer eigenen kleinen Krankenstation medizinisch betreut wurden. Mitarbeiter und Schüler halfen in der Zwischenzeit die Hütten vieler Familien vom Schlamm zu befreien und die übrigen Schäden in der Gemeinde zu beheben, damit in Xeul schnellstmöglich wieder zur Normalität zurückgekehrt werden kann.



Schüler helfen Aufräumen

Um die Hilfsmaßnahmen fortsetzen zu können und die betroffene Gemeinde beim Wiederaufbau zu unterstützen, bitten EDELAC und Elote e.V. um Hilfe aus Deutschland. Elote konnte aus einem Nothilfe-Fonds bereits zweitausend Euro für Hilfsmaßnahmen in Xeul zu Verfügung stellen. Leider reicht diese Summe bei weitem nicht aus.

Wir sind auf weitere Spenden für die Hurrikan-Opfer angewiesen und bitten daher dringend um Unterstützung!

Spenden-Stichwort „Agatha“

Neues aus den Projekten:

Gesundheitshelferausbildung:

Fundación Nueva Esperanza feiert seine Absolventen

Es ist vollbracht! 15 Jugendliche aus Rabinal haben Ende Mai die Abschlussprüfung zum/zur staatlich anerkannten GesundheitshelferIn erfolgreich bestanden. „Eineinhalb



Stolze Absolventen erhalten Diplom

Jahre harte Ausbildung liegen hinter uns, die zwölf Mädchen und drei Jungen sind superglücklich und stolz auf ihre Leistungen. Die offizielle Abschlussfeier war ein sehr emotionaler Moment für alle Beteiligten. Selbst die Lokalverwaltung und das Gesundheitsministerium haben sich sehr positiv und dankbar zum Projekt geäußert“, berichtet uns Guillermo Chen, Leiter der FNE.

Die Schüler und die Fundación können wirklich stolz auf die Leistungen sein. In den landesweit einheitlichen Abschlussprüfungen war es mit *Herlinda Galeano* eine Auszubildende der FNE, die die besten Zensuren erhielt. Auch im Vergleich zwischen den Ausbildungsstätten lag der Ausbildungsjahrgang der FNE guatemalaweit auf Rang 1 – keine andere Gruppe konnte ein so gutes Durchschnittsergebnis erzielen!



Guillermo freut sich: „Die meisten unserer Absolventen haben bereits eine Anstellung gefunden! Damit blicken sie nicht nur persönlich in eine bessere Zukunft, sondern helfen auch den Menschen in ihren Gemeinden und im ganzen Landkreis. Dass sie das Zeug dazu haben, konnten sie in der theoretischen und praktischen Ausbildung mehrfach unter Beweis stellen!“

Die frischgebackenen Gesundheitshelfer können nun eigenständig eine umfangreiche medizinische Grundversorgung anbieten: Sie sind eine Mischung aus Landarzt, Hebamme, Naturheilkundler und führen zusätzlich wertvolle Aufklärungskampagnen zur Gesundheitsvorsorge durch.



Herlindas Traumaabschluss

Obwohl noch mehr Gesundheitshelfer in Rabinal benötigt werden, wird die FNE keinen zweiten Jahrgang ausbilden. Wie im letzten Rundbrief berichtet, entzog das Gesundheitsministerium der FNE die Ausbildungsberechtigung und übertrug sie stattdessen einer internationalen Hilfsorganisation, die nun in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium und dem lokalen Gesundheitszentrum von Rabinal die Ausbildung übernimmt.

Nach dem ersten Schock sieht Guillermo in diesen Entwicklungen sogar eine Chance für die ganze Region: „Neben Rabinal will der neue Träger auch in zwei benachbarten Landkreisen Ausbildungszentren eröffnen. Und wenn eine andere Organisation die Ausbildung übernimmt, bleiben uns mehr Ressourcen für andere wichtige Projekte im Gesundheitsbereich oder beispielsweise für eine Fachausbildung für Agronomen.“

Die FNE ist gerade dabei Ideen zu sammeln und Projekte für 2011 zu planen. Wir sind gespannt, was dabei herauskommt.

Fachschule für Ländliche Entwicklung:

Mitte Januar hat das neue Schuljahr in Guatemala begonnen. Erstmals seit drei Jahren meldeten sich bei der *Fachschule für Ländliche Entwicklung* wieder so viele Schüler an, dass zwei neue erste Klassen der weiterführenden Schule gebildet werden konnten. „Das ist ein Erfolg nach zwei schweren Jahren und zeigt, dass unsere Ausbildung

sinnvoll ist und bei den Jugendlichen und Eltern gut ankommt“, berichtet Guillermo Chen. 2008 sahen die Familien im ganzen Land wegen stark ansteigender Nahrungsmittelpreise davon ab, ihre Kinder an weiterführende Schulen zu schicken; 2009 führte eine Schulreform zu geringen Neuanmeldungen für die Ausbildung zur Fachkraft für Ländliche Entwicklung (siehe Rundbrief 9 u. 10). Mit den diesjährigen Neuanmeldungen werden im Schuljahr 2010 nun über 70 Schülerinnen und Schüler, etwa die Hälfte davon sind Mädchen, die Ausbildung besuchen.

Spenden-Stichwort: FNE-Ländl. Entwicklung

Escuela de la Calle:

Rund 180 Schüler (92 Mädchen, 87 Jungen) besuchen dieses Schuljahr die Vor- und Grundschule im Armenviertel Las Rosas/Xeúl. 35 Mütter und einige Väter der Schulkinder nehmen wieder begeistert an Kursen der „Elternschule“ teil. Angeboten werden Workshops zu den Themen Gesundheit, Kochen, Schneidern ...

15 Straßenkinder werden von EDELAC in einem eigenen Heim betreut. Durch intensive pädagogische Unterstützung wird versucht, sie wieder in die Gesellschaft zu integrieren. Fast alle Straßenkinder holen mittlerweile ihren Schulabschluss nach, drei Mädchen haben mit einer Schneider- und drei Jungen mit einer Schreiner Ausbildung begonnen.

Mitte Juni feierte EDELAC sein 15-jähriges Bestehen. Die großangelegte Jubiläumsfeier musste kurzfristig abgesagt werden, da der Hurrikan Agatha schwere Schäden im Viertel verursachte. EDELAC unterstützt die betroffenen Familien mit verschiedenen Hilfsmaßnahmen (siehe S. 1-2).

Spenden-Stichwort: EDELAC

Entwicklungszusammenarbeit als gemeinsamer Lernprozess

Elote unterzeichnet Grundsatzerklärung zur nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit des Eine Welt Netzwerks Bayern

Zahlreiche gemeinnützige Hilfsorganisationen, Schulen, Kirchengemeinden, Unternehmen, Kommunen und sonstige Gruppen setzen sich in Bayern für die nachhaltige Entwicklung in benachteiligten Ländern und Regionen unserer Welt ein. Entwicklungsprojekte sollen dazu beitragen weltweit die Armut zu reduzieren, Menschenrechte, Gerechtigkeit und Frieden zu fördern und den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen zu sichern. Dabei ist das wichtigste Ziel, allen Menschen ein selbstbestimmtes Leben in Würde zu ermöglichen.

Zweifelsohne handelt es sich hierbei nicht nur um eine der bedeutendsten Aufgaben dieses Jahrhunderts, sondern auch um eine der anspruchsvollsten. Die genannten Akteure müssen bereit sein fortlaufend dazuzulernen, um ihre Ziele effektiv und kosteneffizient zu erreichen.

Zum gegenseitigen Austausch über die jeweiligen Praxiserfahrungen, zur Förderung eines gemeinsamen Lernprozesses

und zur Qualitätssicherung der Entwicklungszusammenarbeit wurde im Jahr 2007 das *Forum Projekte – Entwicklung – Partnerschaft* (Forum PEP) unter dem Dach des Eine Welt Netzwerks Bayern ins Leben gerufen. Bis Mitte 2009 wurde dort an einer Grundsatzerklärung zu Projektarbeit, Entwicklung und Partnerschaft gearbeitet, die zentrale Kriterien einer erfolgreichen Entwicklungszusammenarbeit nach dem Leitprinzip der Hilfe zur Selbsthilfe benennt. Um die Öffentlichkeit und die Politik in Deutschland für die Herausforderungen der Länder des Südens zu sensibilisieren und hier neue Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen, spielen hier neben der Projektarbeit auch Öffentlichkeits-, Bildungs- und Lobbyarbeit eine wichtige Rolle.

Elote fühlt sich der Einhaltung dieser Grundsätze verpflichtet und hat die Erklärung daher als eine von 18 Hilfsorganisationen im Dezember 2009 unterzeichnet. Die Grundsatzerklärung finden Sie unter Aktuelles auf www.elote.de.

Jesús Tecú gewinnt Internationalen Menschenrechtspreis

Jesús Tecú Osorio setzt sich für die Rechte seines Volkes der Maya Achí ein. Dafür wurde er bereits mehrfach mit Internationalen Menschenrechtspreisen ausgezeichnet: 1996 erhielt er den Reebok-Menschenrechtspreis, im März 2010 verlieh ihm die amerikanische Organisation *Human Rights first* in New York die Roger N. Baldwin-Freiheits-Medaille.

Jesús Tecú Osorio ist 39 Jahre alt und lebt mit seiner Frau und seinen sechs Kindern in Rabinal, einer Kleinstadt in Guatemala. Seine Eltern und sein jüngerer Bruder wurden in den Massakern des Jahres 1982 getötet. Elf Jahre nach diesem traumatischen Verbrechen fasste Jesús Tecú Osorio den Mut Rechenschaft für die Morde einzufordern. Drei Täter wurden zu lebenslänglicher Haft verurteilt. Es war der erste Prozess in Guatemala, bei dem während des Bürgerkriegs begangene Verbrechen bestraft wurden.

Der Kampf um Gerechtigkeit ist in Guatemala besonders gefährlich. In den letzten Jahren dokumentierte *Amnesty International* jährlich über 200 gewaltsame Übergriffe auf Menschenrechtler, alleine im Jahr 2008 wurden laut *Human Rights Watch* 12 Menschenrechtsaktivisten getötet. Auch Jesús und seine Familie sind dauerhaft Einschüchterungen und Morddrohungen ausgesetzt. Trotz internationaler Proteste und Petitionen hat die Polizei keine besonderen Maßnahmen zum Schutz von Jesús und seiner Familie vor den aktuellen Bedrohungen eingeleitet.



Mit Familie in New York

In einem Interview berichtet Jesús Tecú (JT) über seinen Einsatz für mehr Gerechtigkeit in Guatemala.

Was bedeutet das Wort „Heimat“ für Sie?

JT: Heimat ist unser Land und unsere Geschichte. Aber es sind auch unsere lieben Vorfahren, die uns bis ins Hier und Jetzt begleitet haben.

Wovor haben Sie Angst?

JT: In unserem Land herrscht immer noch Straffreiheit. Unser Staat garantiert keine Lebensgrundlage und wenn ein Mord passiert, schieben es die Behörden auf die allgemeine Kriminalität. Deshalb kann jeder Tag der letzte sein.

Impressum:

Elote e. V. - Solidarität, Partnerschaft und Dialog mit der marginalisierten Bevölkerung Guatemalas

Lindenstraße 1 | D-94036 Passau

Tel: 0851 966 877 4 | Email: mail@elote.de | <http://www.elote.de>

V.i.S.d.P. Alexander Fischer

Aus Liebe zur Umwelt: Gedruckt auf 100%-Recycling-Papier, ausgezeichnet mit

Wenn ich selbst geschlagen oder getötet werde, weiß ich wenigstens wofür ich sterbe. Aber ich habe Angst um meine unschuldigen Kinder.

Mit diesem Kampf riskieren Sie Ihr Leben. Warum?

JT: Unser Land ist gerade dabei einen bewaffneten Konflikt zu verlassen, der 36 Jahre andauert hat. Wir reden hier von über 600 Massakern, von denen bisher nur fünf Fälle vor Gericht gebracht wurden. Die intellektuellen Verantwortlichen besetzen auch weiterhin Machtpositionen in der Regierung und im Kongress, als ob nie etwas geschehen wäre. Gegen solche Leute richten wir unser Engagement. Wir sind der Meinung, dass wir das Land ändern und eine bessere Zukunft erwirken können, wenn wir unser Denken ändern, wenn wir anfangen zu reden und zu kämpfen. Nur so können wir erreichen, dass der Tod der geliebten Familienmitglieder und Freunde nicht ungesühnt bleibt.

Auf welche Weise engagieren Sie sich?

JT: Wir arbeiten auf drei Ebenen. Zum einen sehen wir es als unsere Aufgabe an die Verbrechen vor Gericht zu bringen, um Gerechtigkeit herzustellen. Darüber hinaus erinnern wir durch die Beschäftigung mit der Vergangenheit an unsere Lieben. Wir versuchen durch Monumente und Gedenkfeiern die ganze Welt auf den Völkermord in Guatemala aufmerksam zu machen. Schließlich setzen wir uns für eine gute Ausbildung der indigenen Jugendlichen ein, was uns nicht zuletzt durch die Unterstützung von *Elote* ermöglicht wird. Durch diesen Einsatz versuchen wir eine bessere Welt für unsere Kinder zu schaffen.

Das Interview führte Magdalena Blazek (Elote e.V.)



R.N. Baldwin-Freiheitspreisträger

Ein besonderes Dankeschön!

Herzlich bedanken möchten wir uns diesmal bei den Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums Dorfen. 13 Klassen haben eine Partnerschaft für unsere Schulprojekte bei der Fundación Nueva Esperanza und EDELAC übernommen. 568 Euro kamen bislang zusammen! Die Weltläden in Eichstätt (1000 Euro) und Passau (600 Euro) sowie der Missionskreis Kößlarn (500 Euro) fördern weiterhin unsere Projekte. Und natürlich *Muchas Gracias* an alle Patinnen und Paten und fleißigen Spender!

Fairer Handel

„Fair feels good“ - der faire Handel in Deutschland boomt: Es gibt immer mehr und neue Produkte mit dem ‚Fair Trade‘-Gütesiegel, die vor allem in Eine-Welt-Läden, aber inzwischen auch in den meisten Supermarktketten, angeboten werden. Immer mehr Konsumenten interessieren



sich nicht nur für eine gute Qualität der Nahrungsmittel, sondern auch für die Arbeitsbedingungen der Arbeiter in den Herkunftsländern „exotischer“ Produkte wie Kaffee, Tee und Bananen, aber auch Baumwolle und Schnittblumen. Dennoch ist der faire Handel noch eine Marktnische: In Deutschland sind lediglich zwei bis drei Prozent des Kaffees fair gehandelt.

Kleinbauern unterstützen

Die Verbesserung der Arbeits- und Lebenssituation von kleinbäuerlichen Familien, Handwerkern und Plantagenarbeitern in den Ländern des Südens ist das Hauptanliegen des Fairen Handels. Kleinbauern und -produzenten können ihre Waren oft nicht für den Export anbieten, weil ihre Produktionsmengen zu klein sind. Sie sind deshalb meistens von Zwischenhändlern abhängig, die ihre Produkte zu Dumpingpreisen abnehmen. Die eigentlichen Erzeuger erhalten vom tatsächlichen Weltmarktpreis nur einen Bruchteil, mit dem sie weder ihre Produktionskosten decken, noch ein menschenwürdiges Leben führen können. Der Faire Handel fördert den Zusammenschluss von Kleinbauern zu Kooperativen, die groß genug sind, um direkt mit den Importeuren zu verhandeln. So können sie einen Preis erzielen, der die Produktionskosten und die Löhne der Arbeiter abdeckt. Zusätzlich bekommen sie einen ‚Fair Trade‘-Aufschlag, um in ihre wirtschaftliche und soziale Zukunft zu investieren. Damit werden z.B. Maschinen gekauft, Schulen gebaut oder es wird in die Weiterbildung oder Altersversorgung der Mitglieder investiert. Initiativen, die unter dem ‚Fair Trade‘-Siegel Produkte anbauen oder herstellen, setzen sich für einen nachhaltigen Schutz der natürlichen Ressourcen und der Umwelt, soziale Sicherung, Bildung und Frauenförderung ein.

Fairer Kaffee aus Guatemala



transfair.org

Auch in Guatemala verhilft das ‚Fair Trade‘-Siegel immer mehr armen Kleinbauern zu einem beständigen Einkommen, zum Beispiel in den Kaffeeanbaugebieten Quiché und Huehuetenango. Die ländlich geprägte Region, in der Kaffee

das Hauptanbauprodukt darstellt, ist hauptsächlich von armen indigenen Familien bewohnt. Hier hat die Chajulense-Vereinigung die Zertifizierungskriterien für den Fairen Handel bei den ansässigen 1.800 Kaffeeepflanzern eingeführt. Jetzt trägt der Kaffee der Kleinbauern, die sich der Vereinigung angeschlossen haben, das Zertifizierungs-

siegel der ‚Fairtrade Labelling Organisations International‘ (FLO). Der Kaffee wird in Europa und in den USA verkauft. Auch weitere Produkte von guatemaltekischen Kleinbauern wie Honig und Kardamom werden inzwischen als fair gehandelte Waren auf den Markt gebracht.

Bevor die FLO ihr Zertifikat an Bauern oder Erzeugerverbände vergibt, müssen eine Reihe von Bedingungen erfüllt sein: die Erzeuger müssen für gerechte Löhne garantieren und dafür sorgen, dass die Produktion umweltschonend erfolgt. Ferner müssen die Erträge in die Entwicklung ihrer Gemeinden re-investiert werden. Die Gleichstellung von Männern und Frauen und das Verbot von Kinderarbeit gehören ebenfalls zu den FLO-Kriterien. Trotz der in Zentralamerika stark gefallen Kaffeepreise erhalten die Bauern einen kostendeckenden garantierten Mindestpreis. Er liegt bei umgerechnet 1,26 US-Dollar je 450 Gramm Kaffee und für Bio-Kaffee bei 1,41 US-Dollar.

In Guatemala exportieren inzwischen 23 meist aus kleinen Kaffeebauern bestehende Gruppen Erzeugnisse, die diese Bedingungen erfüllen und als Fairtrade-Produkte in die Ladenregale kommen. Im Vergleich zu den regulären Mindestlöhnen in der guatemaltekischen Landwirtschaft stehen die Bauern, die in Fairtrade-Kooperativen organisiert sind, gut da – sie verdienen 25 bis 100 Prozent mehr als auf dem konventionellen Markt.

‚Fedecocagua‘, der Verband guatemaltekischer Kaffeegenossenschaften, war eine der ersten Organisationen, die die Produktionsbedingungen des fairen Handels erfüllte. Seither exportiert sie zertifizierten Kaffee nach Deutschland und in die Niederlande. In ganz Mittelamerika werden bereits Produkte von 90 Organisationen von FLO zertifiziert und exportiert. Darunter sind neben Kaffee auch Honig, Sesam, Zucker, Bananen, Kakao, Trockenobst, Erdnüsse und Cashewkerne.

Was Fairer Handel für die Zukunft bedeutet, ist noch offen. Sicher ist jedoch, dass jeder von uns als Kaffeetrinker, Bananenesser oder als Schokoladenliebhaber daran mitwirken kann, die Lebensbedingungen von Kleinbauern und deren Familien in Guatemala und in vielen anderen Ländern zu verändern.

So erkennen Sie Fair-Trade-Produkte



Das Siegel **Fair Trade (TransFair)** wird von 20 nationalen Initiativen vergeben, die sich zur weltweiten Dachorganisation FLO zusammenschlossen haben.

GEPA ist der größte deutsche Importeur von fair gehandelten Produkten und arbeitet weltweit mit 170 Genossenschaften zusammen.



Auch der zweitgrößte deutsche Importeur **el puente** und die **dwp**, an der viele Weltläden genossenschaftlich beteiligt sind, unterstützen durch Import und Vertrieb den fairen Handel.

Weitere Siegel garantieren faire Handels- und Produktionsbedingungen für Blumen (**Fair fleurs; Flower Label Program**), Bananen (**BanaFair**) und Teppiche (**GoodWeave**, ehemals RugMark).

Bei amazon.de kaufen & Elote unterstützen!

***** Seit Dez. 09 schon 350 Euro Spenden von Amazon *****

Amazon-Kunden aufgepasst: Elote e.V. beteiligt sich seit kurzem am Partnerprogramm von amazon.de: Für alle Einkäufe, die Kunden beim Internethändler über einen Link auf der Website von Elote tätigen, erhält Elote eine Spende von Amazon in Höhe von 5% bis 10% des Netto-Warenwertes. Die Amazon-Spenden helfen uns die Vereinsarbeit zu finanzieren, entwicklungspolitische Bildungsarbeit in Deutschland zu leisten (z. B. an Schulen) und kommen unseren Partnerprojekten in Guatemala zugute.

Es geht ganz einfach: Vor jedem Besuch von amazon.de erst die Seite www.elote.de/amazon aufrufen, dem Link zu Amazon folgen und dort wie gewohnt shoppen! Die Spende an Elote erfolgt dann ganz automatisch und anonym, das heißt Elote erfährt nicht, wer was bestellt hat! Sie bezahlen natürlich keinen Cent extra, unterstützen aber unsere Arbeit!

Eins ist uns noch wichtig: Wir wollen mit diesem Aufruf niemanden davon abhalten, weiterhin im lokalen Einzelhandel einzukaufen! Wer aber ohnehin bei Amazon bestellt, bitte immer über www.elote.de/amazon!

Guatemala & Co. in den Medien

Im Kino / Auf DVD: La Isla – Archive einer Tragödie

2005 kommen durch einen Zufall die geheimen Archive der Nationalpolizei aus den Zeiten des Bürgerkriegs in Guatemala ans Licht. Hier sind unzählige, verloren geglaubte Fakten über die Verbrechen der Nationalpolizei archiviert. Der Film beschäftigt sich mit den Menschen, die diese Archive durcharbeiten, um sie so dem Vergessen zu entreißen. Viele von ihnen sind direkte oder indirekte Betroffene der Verbrechen der damaligen Zeit. Eine Dokumentation von Uli Stelzner.

Fernsehen:

Mi. 23.06., 15:15, NDR: Die Sternenkriege der Maya.

Do. 24.06., 15:15, NDR: Das Erbe der Maya-Königin.

Sa. 10.07., 07:30, Phoenix: Magische Orte. Mexiko – Die rätselhafte Welt der Maya.

Hörfunk:

So. 27.06., 09:04, kulturradio rbb: Gott und die Welt. Bittere Bohnen. Kaffeeanbau in Guatemala. Von Andreas Boueke.

Do. 29.07., 09:05, Bayern2: radioWissen: Guatemala und Mexiko – Nachbarn in Mittelamerika / Der Atitlán-See in Guatemala – Ein komplexes Ökosystem.

Helfen Sie mit!

Werden Sie Mitglied, Patin oder Pate oder spenden Sie!

Jeder Euro Ihrer Spende
geht direkt an das
von Ihnen ausgewählte
Projekt in Guatemala



Spendenkonto:

Elote e. V.

Konto: 20154050 / BLZ: 721 513 40 / Sparkasse Eichstätt

Spenden sind steuerlich absetzbar

**Für weitere Infos besuchen Sie unsere Homepage
oder kontaktieren Sie uns!**

Wir garantieren:

- ✓ 99% der Spenden & Patenschaftsbeiträge gehen an die Projekte, 1% an die Bank, 0% bleiben bei Elote!
- ✓ Patenschaften sind jederzeit kündbar!
- ✓ Hohe Transparenz!

✓ Ja, ich unterstützte Elote e. V. mit einer

Schüler-Patenschaft bei der FNE (€ 28/Monat) für ein(en)
 Mädchen Jungen egal

Projektpatenschaft in Höhe von von € _____
pro Monat Halbjahr Jahr für
 Projekt, das am dringendsten Hilfe benötigt
 FNE- Fachschule für Ländliche Entwicklung
 EDELAC

ab dem _____ (Datum)

Zahlung erfolgt per:

- Ich richte einen Dauerauftrag ein
- Ich erteile Lastschriftermächtigung von meinem Konto:

Konto: _____ BLZ _____

Inhaber: _____ Bank _____

Name: _____

Adresse: _____

Telefon: _____ E-Mail: _____

Datum/Unterschrift _____

Zurück an: Elote e. V., Lindenstr. 1, D-94036 Passau